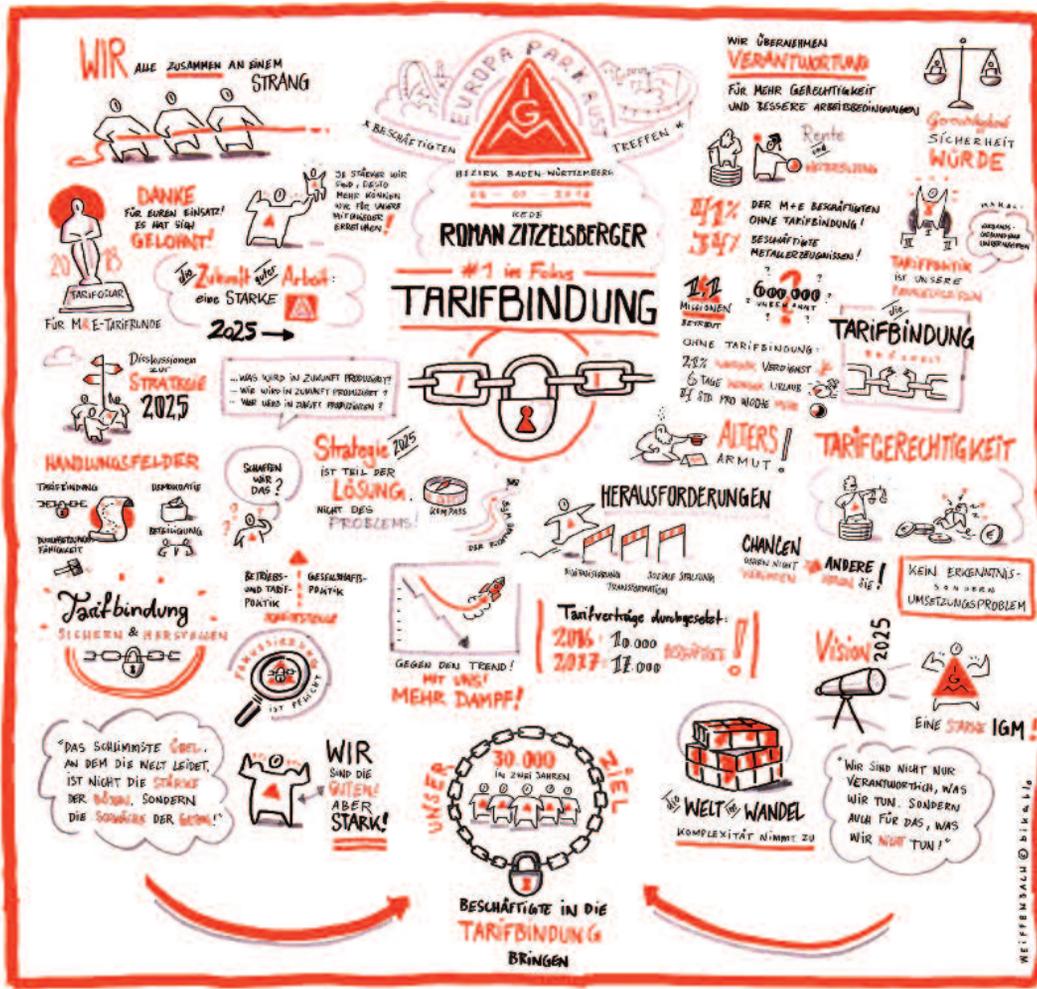


Baden-Württemberg



Tarifbindung herstellen und sichern

Bezirkskonferenz 2018. Im Rahmen ihrer Strategie 2025 fokussiert sich die IG Metall im Südwesten in den nächsten zwei bis drei Jahren auf mehr Tarifbindung und damit mehr Gerechtigkeit in den Betrieben.



Bezirkskonferenz am 26. Juni in Sindelfingen

Bilder, Texte, Präsentationen gibt's nach der Bezirkskonferenz auf der Webseite der IG Metall in Baden-Württemberg:
bw.igm.de

Gute Arbeit gibt es nur mit Tarifverträgen. Und gute Tarifverträge nur bei vielen Gewerkschaftsmitgliedern im Betrieb. Deshalb beschäftigt sich die Bezirkskonferenz am 26. Juni in Sindelfingen vorwiegend mit dem strategischen Schwerpunkt »Tarifbindung herstellen und sichern«. Roman Zitzelsberger, Bezirksleiter für Baden-Württemberg: »Nur mit einer starken IG Metall, mit Betriebsräten, Tarifverträgen und mit gelebter Mitbestimmung gibt es mehr Gerechtigkeit und bessere Arbeitsbedingungen.« Tarifverträge si-

chern Beschäftigten ein auskömmliches Einkommen und geregelte Arbeitszeiten; die Chance, Rentenansprüche aufzubauen und an Weiterbildungen teilzunehmen.

In Zahlen heißt das: Wer ohne Tarifbindung arbeitet, verdient im Schnitt 21 Prozent weniger, hat sechs Tage weniger Urlaub und arbeitet pro Woche vier Stunden länger. Selbst in Betrieben, wo sich Entgelt und Arbeitszeiten an Tarifverträgen orientieren, bekommen die Beschäftigten selten oder weniger Urlaubs- und Weihnachtsgeld. In den nächsten zwei bis

Tarifbindung herstellen und sichern – ein Graphic Recorder hat diesen strategischen Schwerpunkt festgehalten

drei Jahren gehe es vordringlich darum, »Menschen dabei zu helfen, sich zu organisieren, sie stark zu machen und mit ihnen für ihre Interessen zu kämpfen«. Dies sei keine Kür, »sondern unsere Pflicht gegenüber Kolleginnen und Kollegen, die sich nicht wegducken, sondern für ihre Rechte kämpfen«.

Der Bedarf ist riesig: Bundesweit arbeiten vier von zehn Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie in Unternehmen ohne Tarifbindung. In Baden-Württemberg sieht es nicht besser aus: In allen von der IG Metall betreuten Branchen fallen circa 600 000 Menschen nicht unter einen Flächentarifvertrag. Obwohl die IG Metall im Südwesten bereits seit zwei Jahren verstärkt für mehr Tarifbindung eintritt und damit auch Erfolg hat: 2016 wurden in 44 Betrieben durch Tarifverträge bessere Arbeitsbedingungen für über 10 000 Beschäftigte durchgesetzt. 2017 für mehr als 17.000 Kolleginnen und Kollegen in 30 Betrieben.

Organisationsgrad steigern. »Meine Vision ist eine IG Metall, die 2025 genauso stark und durchsetzungsfähig ist wie heute«, sagt Zitzelsberger. »Deshalb müssen wir die Organisationsgrade in all unseren Branchen nach oben treiben und fangen mit dem Kfz-Handwerk an.« Dort arbeiten im Autoland Baden-Württemberg fast 60 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Nur ein kleiner Teil ist aktuell gewerkschaftlich organisiert und auch die Zahl der tarifgebundenen Unternehmen ist deutlich verbesserungswürdig.

Der Arbeitsschwerpunkt »Tarifbindung herstellen und sichern« ist Teil der »Strategie 2025«, die die IG Metall Baden-Württemberg seit zwei Jahren in verschiedensten Gremien diskutiert. Als Leitlinie dienen die Kernfragen »Was und wie wird in Zukunft produziert und wer wird es tun?«, woraus sich vier strategische Handlungsfelder ergeben haben. Neben dem genannten gehören dazu die Themen »Demokratie im Betrieb ausbauen«, »Durchsetzungsfähigkeit steigern« sowie »Konflikte und Themen beteiligungsorientiert führen« – zum Beispiel bei der Transformation der Automobilindustrie und der Digitalisierung.

Petra.Otte@igmetall.de



Foto: IG Metall Singen

Gohl-Beschäftigte in Singen: »Wir wollen unsere Arbeitsplätze da behalten, wo wir leben«

Gohl: Rechte der Beschäftigten verletzt

Betriebsrat und IG Metall Singen kündigen Widerstand gegen Arbeitsplatzverlagerung an

Der Kühlturbauer Gohl in Singen erwirtschaftet positive Ergebnisse, will aber trotzdem die Produktion und damit auch die Arbeitsplätze verlagern. Betriebsrat und IG Metall kündigten Widerstand an.

Schon in der Vergangenheit zeichnete sich Gohl (seit 2012 beim französischen Konzern Cofinair) nicht durch einen freundlichen Umgang mit den Beschäftigten aus.

Dafür gab es den Negativpreis »Konstanzer Maultasche«, der die Missachtung von Betriebsratsrechten, verweigerter Entgelterhöhungen und nicht gezahltes Weihnachtsgeld und Urlaubsgeld anprangerte.

»Auch jetzt wurden die Betriebsräte vor vollendete Tatsachen gestellt«, berichtet Raoul Ulbrich, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Singen. »Wieder wurden ele-

mentare Rechte verletzt« Bisher liege kein konkreter Plan dafür vor, wie die Arbeitsplätze des Kühlturbauers bis Herbst 2019 nach Karlsruhe verlagert werden sollen. »Wir fordern jetzt zügige Verhandlungen zu Interessenausgleich und Sozialplan«, sagt Ulbrich. Belegschaft und Betriebsrat verlangen: »Wir wollen unsere Arbeitsplätze da behalten, wo wir leben.«

4,3 Prozent mehr für Edelmetaller

In der Edelmetallindustrie steigen die Entgelte ab Juli um 4,3 Prozent. Das Tarifergebnis sieht für April bis Juni einen Einmalbetrag von 100 Euro vor. Ab 2019 erhalten Beschäftigte einen Festbetrag von 400 Euro plus ein tarifliches Zusatzgeld von 27,5 Prozent eines Monatsentgelts. Wer Kinder erzieht, Angehörige pflegt oder in Schicht arbeitet, kann statt des tariflichen Zusatzgelds acht freie Tage wählen. »Wir haben deutlich höhere Realeinkommen erreicht«, sagt IG Metall-Verhandlungsführer Walter Beraus. »Dieses Ergebnis trägt der hervorragenden wirtschaftlichen Situation der Branche Rechnung.«



Foto: IG Metall Pforzheim

Tarifergebnis für die Edelmetallindustrie nach vorausgehender Warnstreikwelle – hier Kundgebung bei Doduco in Pforzheim

GEP: Ein Buch zur Zwischenbilanz

Fast drei Jahre sind seit dem Start des »Gemeinsamen Erschließungsprojekts« (GEP) der IG Metall Baden-Württemberg vergangen. Das Ziel dieses ersten bezirklichen Organizingprojekts war ambitioniert: Eine Stärkung der gewerkschaftlichen Durchsetzungs- und Konfliktfähigkeit durch Organizing. Die Wege dahin: der Aufbau aktiver Basisstrukturen in den Betrieben, die Stärkung von Vertrauensleuten und die Beteiligung von neuen Beschäftigtengruppen.

Wie fällt die Bilanz nach drei Jahren aus? Wie kam die Unterstützung durch die Organizerinnen und Organizer in den Betrieben an? Und: Was kann aus den Erfahrungen gelernt werden? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das Buch »Aufrecht gehen: Wie Beschäftigte durch Organizing zu ihrem Recht kommen«, das dieser Tage im Hamburger VSA-Verlag erscheint. In zehn Reportagen werfen beteiligte Aktive und Hauptamtliche Schlaglichter auf eine breite Facette konkreter Erfahrungen und Probleme von heutigem gewerkschaftlichem Organizing. Verantwortliche aus IG Metall-Geschäftsstellen und der Bezirksleitung diskutieren in drei ausführlichen Interviews Möglichkeiten, aber auch Grenzen des GEP. Schließlich bietet das Buch auch das Rüstzeug, um selber aktiv zu werden: Der Auszug aus dem Klassiker der US-amerikanischen Organizingliteratur »Geheimnisse eines erfolgreichen Organizers« ist eine Anleitung für betriebliche Aktive, gewerkschaftliche Gegenmacht aufzubauen. Das **Buch wird am 14. Juni um 19 Uhr** von IG Metall-Bezirksleiter Roman Zitzelsberger **in der Badner Halle, Kapellenstraße 20-22, 76437 Rastatt**, vorgestellt. Anmeldungen über Jessica.Buchner@igmetall.de.

IG Metall-Bezirk Baden-Württemberg (Hrsg.): Aufrecht gehen. Wie Beschäftigte durch Organizing zu ihrem Recht kommen. VSA-Verlag. 160 Seiten, 16.80 Euro.